

Es ging ein Knab spa - zie - ren, spa - zie - ren in den Wald und
fand ein ad - ligs Mä - de - lein von acht - zeh - n Jah - ren alt und
ei - ner schön Ge - stalt.

Er nahm sie bei der Mitte, wo sie am schwächsten war
Und legt sie vor ihm nieder wohl in das grüne Gras.
Mein Knab ! Was nutzt dir das ?

Zu Preßburg in dem Wirtshaus, allwo er saß und rast!
Da laßt er adlig Mädelein in schliessen, wie 's ihn fand,
In Eisen und in Band.

Zu Preßburg in den Thurm, allwo er gefangen lag,
Da kommt sein liebste Muetta hin, wünscht ihm an gueten Tag,
Mein Sohn ! Was machst du da ?

Und was ich da soll machen, das darf ich sagen schwer,
Ich hab ein schwarzbraun Mädelein geliebet alzu sehr;
Habs bracht um ihre Ehr.

Ach Sohn, ach liebsta Sohn mein! Is das nit Schand und Spot !
Bist du ein reicher Kaufmanns Sohn, mußs sterbn an solchen Tod!
Ach weh, erbarm es Gott !

Is denn der Bricht schon kommen, daß ich gwiß sterben muß,
So wünsch ich meiner Schätzichen an tausend schönen Gruß,
Dieweil ich sterben muß.

Ach liebe Herrn von Preßburg, an euch hab ich a Bitt.
Am Freydhof wollts mir schenken, doch dazu a seida's Kiess.
Darauf gut rasten ist.

Ach Sohn, ach liebsta Sohn mein! Die Bitt gewährt man nit,
Dein Kopf ghört auf den Galgen h'nauf, der Körper auf das Rad,
Weil ers verschuldet hat !